

BEAUFORTIA

SERIES OF MISCELLANEOUS PUBLICATIONS

ZOOLOGICAL MUSEUM - AMSTERDAM

No. 109

Volume 9

February 15, 1963

**Ergänzende Beschreibungen und Bemerkungen zu
Indonesischen Arten aus den Unterfamilien Dryophthorinae
und Cossoninae (*Coleoptera, Curculionidae*)
(176. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden)*)**

von
EDUARD VOSS
Harderberg/Osnabrück

Durch freundliche Übermittlung seitens Herrn DR. L. G. E. KALSHOVEN, Blaricum, wurde mir aus den Museen zu Amsterdam und Leiden weiteres Material aus den Unterfamilien Dryophthorinae und Cossoninae zu Studienzwecken übersandt, wofür ich auch an dieser Stelle meinen besten Dank aussprechen möchte. Es ermöglichte die Klärung von Zweifelsfragen, die sich ergeben hatten, sowie die Beschreibung einiger weiterer Arten aus verschiedenen Gattungen dieser zum Teil umfangreichen Unterfamilien.

Die Holotypen der von DRESCHER, JACOBSON und MJÖBERG gesammelten neuen Arten sind im Zoologischen Museum, Amsterdam, diejenigen des von KALSHOVEN gesammelten Materials im Rijksmuseum van Natuurlijke Historie, Leiden aufgehoben. Für die liebenswürdige Überlassung von Paratypen bin ich Herrn Dr. KALSHOVEN sehr dankbar.

SUBFAM. DRYOPHTHORINAE

Dryophthorus SCHÖNH.

SCHÖNHERR, *Curc. Disp. Meth.* 1826, p. 332. — WOLLASTON, *Trans. Ent. Soc. Lond.* 1873, p. 434, 442, 506.

Tetraspartus PASCOE, *Ann. Mus. Civ. Genova* (2) II (XXII), 1885, p. 309, (nov. syn.). — VOSS, *Mitt. Geol. Staatsinst. Hamburg*, Heft 22, 1953, p. 136.

PASCOE irrte zweifellos, als er bei der Errichtung der Gattung *Tetraspartus* sowohl in der Diagnose als auch in der Diskussion derselben als ein Haupt-

*) Received November 15, 1962.

trennungsmerkmal gegenüber *Dryophthorus* angab, daß die Vorderhüften nicht getrennt seien.

Mir liegt eine größere Anzahl Exemplare aus dem *Dryophthorus*-Material vor, das Dr. KALSHOVEN in N. S u m a t r a im Jahre 1924 vom Forstwesen übergeben wurde. Es enthält 3 Arten, nämlich den von MARSHALL aus diesem Material beschriebenen *Tetraspartus kalshoveni*, ferner den von MARSHALL in diesem Zusammenhang festgestellten *T. bagoides* PASC. und schließlich eine *Dryophthorus*-Art aus der Verwandtschaft des *dissimile* m.. Alle Tiere haben die Vorderhüften verhältnismäßig breit getrennt.

Die Feststellung dieser Tatsache ist deshalb von Bedeutung, weil *Tetraspartus* unter den fossilen und rezenten Gattungen der Dryophthorinae die einzige gewesen wäre, welche die Vorderhüften nicht getrennt besessen hätte.

Was die übrigen von PASCOE als trennend erwähnten Merkmale im Gegensatz zu *Dryophthorus* anbetrifft, so ist wohl *bagoides* mit einem schiefergrauen Belag versehen, *kalshoveni* aber nur teilweise. Zwar sagt MARSHALL in der Beschreibung der Art: "with a fine close grey indumentum throughout, which is however easily abraded", aber die Art, die mir in zahlreichen Stücken vorliegt, ist sofort kenntlich daran, daß Kopf, Rüssel und etwas mehr als das apikale Drittel der Flügeldecken konstant mit einem grauen Niederschlag bedeckt sind, während der Halsschild und die größere basale Hälfte der Flügeldecken kahl und glänzend sind. Allenfalls sind nur die Punkte auf Halsschild und Flügeldecken auf dem Grunde, ähnlich wie bei den *Psilodryophthorus*-Arten, grau ausgelegt. Es liegt hier eine Parallelerscheinung zu *Stenoscelis semiopacus* m. aus A f r i k a vor, bei dem auch nur die hintere Hälfte der Flügeldecken mattiert ist.

Ob sich *Tetraspartus* auf Grund des kürzeren, breiteren Rüssels und der Flügeldecken, die kaum oder nicht viel breiter als der Halsschild sind, (Merkmale, die auch *Psilodryophthorus*-Arten aufweisen,) als Untergattung wird halten lassen, erscheint ungewiß, weil der Rüssel dadurch, daß er seitlich vor und hinter der Fühlereinlenkung konkav eingezogen, sein Spitzenrand hochglänzend ist, und der Halsschild den Vorderrand auch dorsal tief unterschnürt und aufgebogen hat, von *Dryophthorus* sens. str. in der Bauart nicht abweicht.

Dieser kleinen Artengruppe würde auch *Dryophthorus indicus* m. (1940) aus S ü d i n d i e n angehören, während *persimilis* m. (1940) wohl unter *bagoides* PASC. zu stellen ist, trotzdem die Spitzenumrandung der Flügeldecken zweimal gebuchtet ist, was zwar weder von PASCOE noch von MARSHALL erwähnt wird, aber bei den vorliegenden Tieren von S u m a t r a mindestens angedeutet feststellbar ist.

1. *Dryophthorus (Tetraspartus) bagoides* PASC.

PASCOE, Ann. Mus. Civ. Genova (2) II (XXII), 1885, p. 309 (*Tetraspartus*). — MARSHALL, Tijdschr. Ent. CI, 1958, p. 94.

persimilis VOSS, 1. cit. LXXXIII, 1940, p. 61, 63 (*Dryophthorus*), (nov syn.).

N. S u m a t r a (1924, KALSHOVEN leg.). — 19 Ex.

Sonst. Verbreitung: Java.

2. *Dryophthorus (Tetraspartus) kalshoveni* MSHL.

MARSHALL, Tijdschr. Ent. CI, 1958, p. 93.

N. Sumatra (1924, KALSHOVEN leg.). — 58 Ex.

3. *Dryophthorus (Dryophthorus) consimilis* n. sp.

Kopf konisch, etwas breiter als lang; Augen quer-oval, nivelliert. Rüssel schwach gebogen, etwa 3-mal so lang wie breit, breiter als ein Vordersehenkel, vor der Mitte leicht gerundet und an der Spitze erweitert, diese glänzend umrandet. Fühler im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt, Schaft schwach gekeult, seine Spitze den Augenhinterrand fast erreichend; 1. Geißelglied breiter als lang, quer-oval; 2. Glied etwas länger als breit, verkehrt konisch; 3. und 4. Glied quer; Keule groß, doppelt so lang wie die Geißel, oval, glänzend, mit kleinem tomentiertem Spitzenteil. — Halsschild so lang wie breit, fast das apikale Drittel kräftig abgeschnürt, der basale Teil etwas breiter parallelsseitig, zur Basis und zur subapikalen Abschnürung kurz zugerundet; Mitte der Basis leicht gerundet vorgezogen. Punktierung kräftig, sehr dicht, die Punkte wabenartig gegeneinander versetzt. — Flügeldecken ungefähr $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,1), breiter als der Halsschild, Schultern abgerundet, dann kurz parallelsseitig, zwischen dem basalen Drittel und Viertel seitlich gerundet erweitert, anschließend in schwacher Rundung dreieckig nach hinten verschmälert. Punktstreifen kräftig, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume sehr schmal, fast kielartig, aber flach. Der 6. Zwischenraum ist von der Mitte ab als Kiel erhöht und verläuft fast geradlinig zur Spitze bzw. zum 2. Zwischenraum; zwischen den 2. Zwischenräumen ist die Spitze etwas vorgezogen und abgestutzt. — Vorderhüften fast um den Hüftdurchmesser getrennt.

Färbung schwarz, mit grauem Belag. Auf den schmalen Zwischenräumen befindet sich je eine Reihe feiner kleiner Schuppenbörstchen, die um etwa ihre doppelte Länge voneinander entfernt angeordnet und kaum aufgerichtet sind. — Länge: 2,75 mm.

Borneo: Sarawak, Mt. Penrissen, 4000 Fuß Höhe (Dr. E. Mjöberg leg.). — 7 Ex.

Beziehungen: Im Hinblick auf den kielartig die Deckenspitze bis zum 2. Zwischenraum umziehenden 6. Zwischenraum ähnelt die hier beschriebene Art sehr dem *D. corticalis* PAYK., der größer ist und an der breiter abgeschnittenen Flügeldeckenspitze leicht kenntlich ist.

SUBFAM. COSSONINAE

TRIBUS COSSONINI

4. *Cossonus drescheri* f. n. *obscurior*.

Von der von Java beschriebenen Nominatform weichen die auf Sumatra aufgefundenen Tiere konstant durch ihre Färbung ab. Bis auf das basale Viertel bis Drittel der Flügeldecken, das dunkelrot gefärbt ist, sind alle Exemplare schwarz gefärbt.

S u m a t r a : Westküste, Gunung Singgalang, 1800 m (1925, E. JACOBSON leg.). — 6 Ex.

5. *Stereotribus slametensis* VOSS.

Voss, Treubia XXIV, 1957, p. 36 (*Cossonus*).

Der von mir beschriebene *slametensis* muß aus der Gattung *Cossonus* eliminiert und der Gattung *Stereotribus* unterstellt werden, (nov. comb.). Die Art zeigt die gleiche Ausbildung der Mundteile, die auf der Unterseite von einem Kranz dicht stehender fuchsroter Haarborsten umgeben sind, ähnlich wie bei *tuberculifrons* Woll. von Ceylon.

TRIBUS PROECINI

6. *Phloeophagosoma confine* n. sp.

♀: Kopf konisch, kurz hinter den Augen fein abgeschnürt; Augen nicht vorgewölbt. R ü s s e l gut halb so lang wie der Halsschild, schwach gebogen, zylindrisch, etwas hinter der Mitte seitlich schwach gerundet verbreitert; ohne erkennbare Punktierung. F ü h l e r hinter dieser Verbreiterung des Rüssels subbasal, (etwa im basalen Sechstel) eingelenkt; Spitze des Fühlerschafts überragt etwas den Augenhinterrand; 1. Geißelglied so lang wie breit; die übrigen Glieder breiter als lang, zur Keule hin dicker werdend; letztere schwach eiförmig, tomentiert, nicht ganz so lang wie die Geißel. — H a l s s c h i l d so lang wie breit, parallelsseitig, die basalen Seitenecken mit kleinem Radius abgerundet, vorn flacher gerundet verschmälert, der Vorderrand schmaler als die Basis und kurz zylindrisch abgesetzt. Undeutlich weitläufig punktuert. — F l ü g e l d e c k e n breiter als der Halsschild, doppelt so lang wie breit (2 : 1), bis zur Mitte parallelsseitig, dann in Form einer Halbellipse gerundet. Punkstreifen mäßig stark, an der Deckenspitze nur wenig mehr gefurcht vertieft. Wenig vor dem basalen Drittel der Decken vereinigen sich der 6. und 7. Punkstreif und werden bis in die Nähe der Schulterbeule herangeführt. — Vorderhüften um reichlich das 1 1/2-fache des Hüftdurchmessers getrennt.

♂: Rüssel wenig kürzer und etwas gebogen. Fühler näher der Rüsselmitte eingelenkt. Flügeldecken etwas gedrungener gebaut.

F ä r b u n g schwarz, Fühler und Tarsen rot; manchmal ist die Unterseite etwas rötlich aufgehellt. — Unbehaart. — L ä n g e : 2,2—3 mm.

S u m a t r a : Westküste, Gunung Singgalang, 1800 m (1925, E. JACOBSON leg.). — 45 Ex.

B e z i e h u n g e n : Von *Ph. textum* MSHL. durch den fast unpunktierten und parallelsseitigen Halsschild getrennt.

7. *Phloeophagosoma erythrinae* n. sp.

Diese Art ist der vorhergehenden sehr ähnlich, von ihr aber wie folgt verschieden:

Rüssel kürzer, ungefähr doppelt so lang wie breit, in der basalen Hälfte nur schwach verbreitert. Halsschild kaum so lang wie breit, parallelsseitig,

die basalen Seitenecken abgerundet, zum Vorderrand mehr als zur Basis gerundet verschmälert, diese halb so breit wie der Halsschild über der Mitte; Punktulierung deutlicher und etwas dichter. Flügeldecken etwas kürzer, schon vom basalen Drittel ab schlanker und sanft gerundet zur Spitze verschmälert; deutlich breiter als der Halsschild. Punktstreifen fein, die inneren an der Spitze kräftiger und gefurcht vertieft; Zwischenräume flach. Mitte der Halsschildbasis dem Schildchen gegenüber etwas vorgezogen.

Färbung schwarz; Fühler und Tarsen rot. — Länge: 2 mm.

Sumatra: Fort de Kock, 920 m (1925; E. JACOBSON leg.). — 3 Ex.

Bemerkung: Die Art wurde unter verrotteter Rinde von *Erythrina lithosperma* MIQ. gefunden. Es ist die kleinste der mir bekannten Arten.

8. *Phloeophagosoma cunipenne* n. sp.

♀: Kopf etwas breiter als lang, schwach konisch, mit aus der Kopfwölbung nicht vorragenden Augen. Rüssel mäßig stark gebogen, $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie der Halsschild, fast zylindrisch, die subbasale Verbreiterung an der Fühlereinlenkungsstelle wenig deutlich; nur weitläufig punktuliert. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, der Schaft überragt nicht den Hinterrand der Augen, er ist in der Spitzenhälfte kräftiger gekeult; 1. Geißelglied breiter als lang, aber länger als eins der folgenden Glieder, die sich allmählich zur Keule hin verbreitern. — Halsschild ungefähr so lang wie breit, seitlich zum Teil paralleseitig, an der Basis mit kleinerem Radius, von der Mitte ab in etwas größerem Bogen zur Abschnürung des Vorderrands verschmälert, dieser kurz zylindrisch abgesetzt und nur halb so breit wie die Basis. Punktulierung auf der Scheibe wenig dicht. — Schildchen ziemlich quadratisch. — Flügeldecken über der Basis breiter als der Halsschild, die basalen Seitenecken etwas abgerundet, von ihnen in schwacher Rundung keilförmig zur Spitze verschmälert, ohne Subapikalschwiele. Punktstreifen mäßig stark, die Zwischenräume wenig schmaler als die Streifen, die zwei inneren Streifen sind an der Spitze etwas mehr vertieft und nach aussen abgelenkt. — Vordertibien im Spitzendrittel innen nur mit kurzem bewimpertem Ausschnitt.

♂: Nicht ganz sicher festgestellt.

Färbung schwarz; Fühler und Tarsen dunkelrot. — Länge: 2,8—3,3 mm.

Sumatra, 9,20 m, Fort de Kock (I, 1922; E. JACOBSON leg.). — 4 Ex.

Beziehungen: Unter allen Arten dieser Gruppe durch die keilförmige Verjüngung der Flügeldecken von der Basis zur Spitze auffällig.

9. *Phloeophagosoma familiare* n. sp.

♀: Kopf in einer Entfernung hinter den Augen, die dem halben Durchmesser derselben entspricht, mit seichter Abschnürungsfurche; Schläfen bis zu dieser Querfurche paralleseitig, der Hinterkopf leicht gerundet verbreitert; Augen aus der Kopfwölbung nicht vorragend; Stirn so breit wie die Rüsselbasis, weitläufig punktuliert. Rüssel $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie der Halsschild,

ungefähr so breit wie ein Vorderschenkel, schwach gebogen, etwas vor der Mitte seitlich schwach erweitert, (an dieser Stelle die Fühlerfurche von oben einzusehen), ebenso auch an der Rüsselspitze erweitert, dicht punktuert. Fühler fast im basalen Drittel hinter der Verbreiterung des Rüssels eingelenkt; Schaft ziemlich kräftig, die Spitze desselben erreicht fast den Augenhinterrand, länger als die Geißel; 1. Geißelglied so lang wie breit, die übrigen quer und zur Keule hin sich allmählich verbreiternd; Keule oval, gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick, etwas dicker als die letzten Geißelglieder, tomentiert. — Halsschild etwas länger als breit, die Seitenecken der Basis mit kleinem Radius abgerundet, bis nahe zum vorderen Viertel parallelseitig, hier in größerem Bogen zum Vorderrand verschmälert, dieser viel schmaler als die Basis und kurz zylindrisch abgesetzt. Punktierung auf der Scheibe fein und weitläufig, seitlich dicht; eine schmale Mittelfläche bleibt deutlich punktfrei. Basis in der Mitte gegenüber dem Schildchen kaum merklich vorgezogen. — Schildchen glänzend, so lang wie breit, hinten stumpfwinklig verrundet zugeschrägt. — Flügeldecken so breit wie der Halsschild, gut doppelt so lang wie breit (1,8: 0,85), gut geschultert, bis etwas über die Mitte hinaus fast geradlinig schwach verschmälert, das Spitzenteil parabelförmig verrundet. Punktstreifen mäßig stark, der 1.—3. Streif an der Spitze stark verbreitert, vertieft und nach außen abgebogen; Zwischenräume auf dem Rücken so breit wie die Streifen, kaum gewölbt. Der 6. und 7. Streif vereinigen sich im basalen Drittel der Flügeldecken und werden dann als Einzelstreif bis nahe zur Basis weitergeführt. — Tibien kurz; Tarsen gedrungen, das 3. Glied breiter als die vorhergehenden und doppellappig.

♂: Rüssel erheblich kürzer und kräftig, fast im Viertelkreis gebogen. Halsschild so lang wie breit. Flügeldecken kürzer, deutlich etwas breiter als der Halsschild, bis über die Mitte hinaus parallelseitig.

Färbung schwarz; Fühler und Beine mehr oder weniger etwas rötlich aufgehellt. — Unbehaart. — Länge: 3,3—3,8 mm.

Sumatra: Fort de Kock, 920 m (1925, E. JACOBSON leg.). — 3 ♀♀, 1 ♂.

10. *Phloeophagosoma bambusae* n. sp.

♀: Kopf breiter als lang, glänzend, kurz hinter den Augen auch dorsal kräftig abgeschnürt. Rüssel schwach gebogen, etwa $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, glänzend, in der basalen Hälfte seitlich ein wenig gerundet erweitert. Fühler kurz vor der Basis eingelenkt; Schaft kurz, kaum den Hinterrand der Augen erreichend; Geißel kräftig, das 1. Glied breiter als lang, die folgenden quer, zur Keule hin nur wenig kräftiger werdend; letztere kräftig, oval. — Halsschild kaum so lang wie breit, fast parallelseitig, an der Basis und zur Abschnürung des Vorderrandes kurz abgerundet, letzterer gut halb so breit als der Halsschild in der Mitte. Mäßig dicht punktuert. — Schildchen breiter als lang. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit, breiter als der Halsschild, im basalen Teil kurz parallelseitig, dann in Form einer Parabel verrundet; Punktstreifen ziemlich fein, die Zwischenräume breiter als die Streifen. Die zwei inneren Punktstreifen an der Deckenspitze

tiefer gefurcht und nach außen etwas abgelenkt.

♂: Rüssel etwas kürzer, gut doppelt so lang wie breit, im basalen Drittel etwas breiter als vorn, ein wenig geschwollen erscheinend, von der Seite gesehen stumpfwinklig geknickt.

Färbung schwarz; Fühler und Tarsen rot. — Länge: 2,8—3 mm.

Sumatra: 220 m, Fort de Kock (1926, E. JACOBSON leg.). — 3 Ex.

Die Art wurde in den Blattscheiden einer *Bambus*-Art aufgefunden.

Bemerkungen: Alle vorstehend beschriebenen *Phloeophagosoma*-Arten gehören gemeinsam einer Artengruppe an, die dadurch kenntlich ist, daß der obere Rand der Halsschildbasis in seiner Mitte zum Schildchen kurz lappenartig vorgezogen ist. Da die Halsschildoberfläche mit diesem Vorsprung wie glatt geschliffen erscheint und die gleiche Bildung sich auch etwa bei *Cossonus glaberrimus* WOLL. wiederfindet, könnte sie als primär typisch für beide genannten Artengruppen angesehen werden. Es muß aber berücksichtigt werden, daß allen *Phloeophagosoma*-Arten, wie beispielweise auch den *Pseudocossonus*-Arten, zwei Merkmale charakteristisch sind: einmal vereinigen sich der 6. und 7. Punktstreif zwischen Mitte und basalem Drittel der Flügeldecken, um als einzelne Punktreihe bis zur Schulterbeule bzw. in die Nähe der Basis weitergeführt zu werden, was wohl, ähnlich wie die bisweilen festzustellende Verkürzung des 10. Punktstreifs in Höhe der Hinterhüften auf einen Umbildungsprozeß der Flügeldecken schließen läßt, zum anderen sind die inneren Punktstreifen an der Deckenspitze nach außen abgelenkt, was bei einer großen zusammenhängenden Reihe von Gattungen, unter der Tribus Proecini vereinigt, der Fall ist. Beides trifft auf *Cossonus glaberrimus* und Verwandte nicht zu.

Da aber auch u. a. die charakteristische Halsschildbildung der meisten Gattungen der Tribus Cossonini aus der "Urform" des an der Basis gerade abgeschnittenen Halsschildes hervorgegangen sein dürfte, liegt hier einer jenen Grenzfälle vor, wie sie verschiedentlich festzustellen sind. So auch z. B. in der Gattungsgruppe, die MARSHALL (1958) als "stereo complex" bezeichnete. Hier sehen wir in der viel primitiveren Gattung *Stereoborus* WOLL. eine ganz ähnliche Bildung, während *Stereotribus* WOLL. schon weitgehend hinsichtlich der Halsschildbildung den *Cossonus*-Typus — zum mindesten genähert — zeigt.

Die vorstehend beschriebenen sehr ähnlichen *Phloeophagosoma*-Arten sollen hier mit einigen nahverwandten javanischen Arten einander gegenüber gestellt werden.

- 1 (10) Die obere basale Kante des Halsschildes ist in der Mitte zum Schildchen etwas lappenartig vorgezogen. Das 2. Geißelglied quer, kürzer als das 1. Glied.
- 2 (3) Rüssel in beiden Geschlechtern kurz, etwa doppelt so lang wie breit, fast zylindrisch, die seitliche Verbreiterung in der Nähe der Fühler-einlenkung nur schwach ausgebildet. Halsschild ungefähr so lang wie breit, parallelseitig. Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit, schon kurz hinter der Basis in sanfter Rundung nach hinten

- verschmälert. Schwarz, Fühler und Tarsen rot. Länge: 2 mm. — Sumatra. *erythrinae* n. sp.
- 3 (2) Rüssel auch beim ♂ gestreckter.
- 4 (5) Flügeldecken von den Schultern ab keilförmig nach hinten verschmälert, reichlich doppelt so lang wie breit. Halsschild so lang wie breit, wenig dicht flach punktiert. Der 1. Punktstreif der Flügeldecken mehr vertieft. Schwarz, Fühler dunkelrot, Beine schwarzbraun. Länge: 3—3,5 mm. — Sumatra. *cunipenne* n. sp.
- 5 (4) Flügeldecken im basalen Drittel paralleseitig und dann in flacher Rundung nach hinten verschmälert.
- 6 (7) Fühlerschaft lang und schlank, den Augenhinterrand überragend und länger als der Rüssel vor der Fühlereinlenkung; Geißel dünner, das 1. Glied mindestens so lang wie dick, die Glieder zur Keule hin dicker werdend, das 7. Glied wenigstens 1 $\frac{1}{2}$ -mal so dick als das 1. Glied. Halsschild so lang wie breit, paralleseitig. Kopf kurz hinter den Augen auch dorsal deutlich abgeschnürt. Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen, die Zwischenräume so breit wie die Streifen. Färbung schwarz, Fühler und Tarsen rot. Länge: 2,2—3 mm. — Sumatra. *confine* n. sp.
- 7 (6) Fühlerschaft dicker, kürzer, den Augenhinterrand nicht überragend.
- 8 (9) Fühlergeißel stark und gedrunken, das 1. Glied sehr kurz und so dick wie das 7. Glied. Kopf nur seitlich in größerer Entfernung hinter den Augen mit angedeuteter Abschnürungsfurche. Halsschild etwas länger als breit, von der Mitte ab schräg zum Vorderrand verschmälert. Flügeldecken länger als bei der vorigen Art, mit feineren wenig vertieften Punktstreifen. Färbung schwarz mit leicht rötlich aufgehellten Fühlern und Beinen. Länge: 3,3—3,8 mm. — Sumatra. *familiare* n. sp.
- 9 (8) Fühlergeißel zur Keule hin sich allmählich verbreiternd, das 1. Glied fast so lang wie breit, die übrigen quer. Abschnürung des Kopfes nur seitlich direkt hinter den Augen deutlich. Halsschild so lang wie breit, seitlich leicht gerundet, fast parallel. Flügeldecken mit ziemlich kräftigen Punktstreifen, die Zwischenräume so breit wie die Streifen. Färbung schwarz, Fühler und Tarsen rot. Länge: 3,2—3,3 mm. — Sumatra. *bambusae* n. sp.
- 10 (1) Auch die obere basale Kante des Halsschildes ist gerade abgeschnitten. Das 2. Geißelglied länger als breit, so lang wie das 1. Glied.
- 11 (14) Flügeldecken breiter als der Halsschild, letzterer seitlich wenig gerundet und allenfalls schwach konisch.
- 12 (13) Augen nicht vorgewölbt. Fühlerschaft etwas kräftiger und kürzer. Rüssel kräftig gebogen. Färbung rotbraun. Länge: 2,9—3,2 mm. — Sumatra. *textum* MSHL.
- 13 (12) Augen seitlich flach vorgewölbt. Rüssel stumpfwinklig gebogen, im basalen Drittel paralleseitig, dann nach vorn schwach zylindrisch abgesetzt. Färbung schwarz, Fühler dunkelrot. Länge: 3,7—4,3 mm. — Westjava. *monticola* Voss

- 14 (11) Halsschild kräftig konisch, kurz vor der Basis am breitesten und hier etwas breiter als die Flügeldecken. Augen kleiner, mäßig stark gewölbt, in Höhe des Augenhinterrands mit feiner Abschnürungsfurche. Färbung schwarzbraun, Fühler und Tarsen hellrot. Länge: 3,4 mm. — Westjava. *rufipes* Voss

11. *Conarthrus ferrugineus* WOLL.

WOLLASTON, Trans. Ent. Soc. Lond. 1873, p. 638 (*Eutornus*). — ZIMMERMAN, The Entomologist, 89, 1956, p. 58 (*Conarthrus*).

(?) *praeustus* BOHEMAN in SCHÖNH., Gen. spec. Curc. IV, 2, 1838, p. 1061 (*Rhyncolus*).

congener WOLL., Cist. Ent. I, 1874, p. 206 (*Eutornus*).

nigriceps ZIMMERMAN, Bishop Mus. Bull. 1942, p. 139, pl. 5, H. (*Eutornus*).

rufus Voss, Treubia XXIV, 1957, p. 61 (*Eutornicus*). — nov. syn.

ZIMMERMAN (1956) hat die Gattungstypen von *Eutornus* WOLL. (nec. CLARKE, 1860), nämlich *jansoni* WOLL., untersucht und ihre Synonymie zu *Conarthrus cylindricus* WOLL. festgestellt. Wie Gattung *Eutornus* WOLL., bzw. *Eutornicus* MSHL. wurde eingezogen.

C. ferrugineus ist weiter verbreitet und in der Färbung und Größe sehr veränderlich. Eine schwarze Form lag mir von der Insel B u r u (Mus. Leiden) in zwei Exemplaren vor. Die Halsschildbildung in den beiden Geschlechtern ist sehr abweichend, (beim ♀ viel gestreckter konisch) und kann zu Fehldeutungen Anlaß geben.

Diese Art gehört auf Grund der Ausbildung der Punktstreifen an der Deckenspitze zum Stamm der Proecini, ist aber von allen mir bislang bekannt gewordenen Arten durch den hinter den Augen nicht abgeschnürten konischen Kopf auffallend.

Ob auch *praeustus* BOH. dieser Art angehört, müßte durch Typenvergleich noch festgestellt werden, der Name hätte dann gegebenenfalls Priorität.

TRIBUS PENTARTHINI

12. *Stenotrupis kalshoveni* n. sp.

♂: K o p f hinter den Augen schwach unterschürt, die Schläfen nur kurz; Augen flach gewölbt, die Stirn reichlich so breit wie die Augen lang, äußerst fein und nicht dicht punktiert. R ü s s e l fast so lang wie breit, parallelsichtig, in einer Ebene mit der Stirn und mit dieser in einem Bogen gleichmäßig ziemlich kräftig gekrümmt, etwas breiter als die Stirn, der Vorderrand stumpfwinklig ausgeschnitten; querüber gleichmäßig gewölbt, seitlich verrundet, wie der Kopf punktiert. Fühlerfurche hart vor den Augen, hier herabgebogen; Augen unten breit getrennt. F ü h l e r basal eingelenkt; Schaft verhältnismäßig schlank, gebogen, die Spitze desselben erreicht den Augenhinterrand; Geißel 5-gliedrig, das 1. Glied ungefähr so lang wie breit, die übrigen Glieder breiter als lang; Keule kurz oval, 1 1/2-mal so lang wie dick, doppelt so dick wie die Geißel, gleichmäßig tomentiert. — H a l s s c h i l d etwas länger

als breit, kurz vor der Basis am breitesten, hier in kleinem Radius zur Basis abgerundet, zum vorderen Drittel geradlinig verschmälert, dann in eine schwache Rundung übergehend; Vorderrand $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis, leicht abgeschnürt; Scheibe abgeflacht, sehr fein und mäßig dicht punktiert. Basis fast gerade. — Schildchen klein, quadratisch. — Flügeldecken so breit wie der Halsschild, nach hinten schwach geradlinig verschmälert, reichlich dreimal so lang wie breit (2: 0,6), an der Spitze parabelartig verrundet, mit feinen schwach vertieften Punktstreifen, deren Zwischenräume etwas schmaler sind und je eine Reihe sehr feiner, weitläufig angeordneter Punkte aufweisen. Die inneren Punktstreifen sind im Spitzenteil der Decken nach außen abgelenkt. — Vorderhüften um nicht ganz ihren Durchmesser vom Hinterrand des Prosternums und voneinander getrennt, ebenso breit wie die Mittelhüften getrennt; Hinterhüften 1 $\frac{1}{2}$ -mal so breit getrennt, der Abdominalfortsatz schwach gerundet. Das 1. und 2. Abdominalsegment verschmolzen. Tibien sehr kurz keilförmig, kaum halb so lang wie der Schenkel. Tarsen kurz, das Krallenglied länger als die übrigen Glieder.

♀: Rüssel etwas schmaler gebaut, so lang wie breit, etwas schmaler als der Hinterkopf (beim ♂ so breit wie dieser). Flügeldecken mehr parallelseitig und an der Spitze fast im Halbkreis abgerundet.

Färbung gelbrot. Ohne Haar- oder Borstenbesatz, glänzend. — Länge: 2,5—2,6 mm.

Java: Bandjar (IX, 1931; KALSHOVEN leg., Nr. 458). — 20 Ex.

Diese Art widme ich freundlichst Herrn Dr. L. G. E. KALSHOVEN, Blaricum, dem erfolgreichen Sammler vieler interessanter Formen aus dem indonesischen Raum.

Beziehungen: Die vorliegende Art weicht von nah verwandten dadurch ab, daß der Kopf nur schwach abgeschnürt und die Schläfen verhältnismäßig kurz sind. Auffällig ist der breite fast quadratische Rüssel, der dadurch, daß die Fühlerfurche direkt vor den Augen sich befindet, an der Basis etwas unterschritten erscheint.

TRIBUS RHYNCOLINI

13. *Ochronanus sanguineus* n. sp.

♀: Kopf sphaerisch, fein und dicht punktuliert, zur Stirn hin wird die Punktierung etwas kräftiger. Augen seitenständig, nivelliert. Rüssel gut halb so lang wie der Halsschild, vom Kopf scharf abgesetzt, dorsal kräftiger gekrümmt als ventral; fein und dicht punktiert. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt, der Schaft die Rüsselwurzel fast erreichend; 1. Geißelglied länger als breit, kräftiger als das 2. Glied; die folgenden Glieder breiter als lang; Keule oval, nicht ganz so lang wie die Geißel. — Halsschild länger als breit, seitlich fast parallelseitig, die Basis mit kleinem Radius abgerundet, zum Vorderrand etwas mehr verschmälert, letzterer kurz zylindrisch abgesetzt. Punktierung mäßig stark und sehr dicht. Basis gerade abgeschnitten. — Flügeldecken gut doppelt so lang wie breit, breiter als der Halsschild, parallelseitig. Punktstreifen ziemlich kräftig, mit runden vertieften

Punkten ohne Zwischenstege. Der letzte seitliche Streif ist nur von der Basis bis zur Höhe der Mittelhüften ausgebildet. Zwischenräume etwas schmaler als die Streifen, gewölbt, fein einreihig punktiert. — Vorder- und Mittelhüften ziemlich schmal getrennt. Unterseite fein und dicht punktiert. Tibien zur Spitze stark keilförmig verbreitert, die Vorderschienen in der Spitzenhälfte der Innenflanke konkav ausgeschnitten und bewimpert.

♂: Rüssel etwas kürzer gebaut.

Färbung dunkelrot. — Länge: 2,6—2,8 mm.

Borneo: Sarawak, Mt. Penrisser, 4500 Fuß (Dr. E. Mjöberg leg.). — 1 ♀ (Holotypus), 2 ♂♀ (Paratypen).

14. *Ochronanus sumatrensis* MSHL.

MARSHALL, Tijdschr. Ent. CI, 1958, p. 98.

sundanus MARSHALL, 1. cit. p. 99 (nom. nud.).

MARSHALL beschrieb einen *Ochronanus sumatrensis* und gab im Anschluß an die Beschreibung eine Bestimmungsübersicht über die bisher bekannt gewordenen Arten. In dieser Tabelle fehlt *sumatrensis*, anstelle dessen wird eine *O. sundanus* sp. n. von J a v a angeführt.

Laut brieflicher Mitteilung von Mr. THOMPSON am Brit. Mus. London an Dr. KALSHOVEN ist die Anführung von *sundanus* statt *sumatrensis* auf eine im Manuskript vorgenommene Namensänderung in der Beschreibung zurückzuführen, die versehentlich in der Bestimmungstabelle unterblieb.

Mir liegen aus J a v a (Bandjar) einige Stücke vor, die nach der vorerwähnten Tabelle ebenfalls in die Nähe von *sumatrensis* führen. Das gleiche trifft auf drei Tiere von B o r n e o zu, und schließlich gehört auch *O. rufus* m. aus C h i n a hierher. Von letzterem lassen sich allerdings, da mir nur wenige Vergleichsstücke vorliegen, die javanischen Tiere schwierig trennen, so daß ich sie einstweilen unter genannte Art stelle. In der Bestimmungstabelle müßte der Gegensatz 9 (4) daher wie folgt erweitert werden:

9 (4) Frons as wide as the base of the rostrum; prothorax widest behind the middle but narrowed at the actual base.

a (b) Der letzte Punktstreif ist von der Basis bis zu den Hinterhüften verbreitert und erlischt hier plötzlich. Rüsselrücken ziemlich kräftig gebogen, die Unterkante fast gerade. Halsschild etwas länger als breit, seitlich wenig gerundet, nach vorn nur wenig verschmälert, der Vorderrand deutlich zylindrisch abgesetzt; an der Basis kaum gerundet verschmälert. Dunkelrot. Länge: 2,5—3 mm. — Borneo.

sanguineus n. sp.

b (a) Der letzte Punktstreif ist nicht erkennbar verkürzt, allenfalls der vorletzte.

c (d) Der vorletzte Punktstreif ist nicht kräftiger als die übrigen ausgebildet, wird aber über die Hinterhüften hinaus nur mit wenigen äußerst feinen Pünktchen fortgesetzt, um dann zu erlöschen. Halsschild etwas länger als breit, etwa über dem basalen Drittel am breitesten, zur Basis zugerundet, zum Vorderrand mehr konisch verschmälert. Färbung

dunkelgelb. Länge: 2—2,5 mm. — Nord-Sumatra.

sumatrensis MSHL.

d (c) Weder der letzte noch der vorletzte Punktstreif erkennbar verkürzt. Halsschild seitlich nur wenig gerundet und schwach konisch, die größte Breite kurz vor der Basis. Vorderrand zylindrisch abgesetzt und dorsal deutlicher abgeschnürt als bei der vorigen Art. Färbung rotgelb. Länge: 2—2,4 mm. — China (Fukien), Java.

rufus Voss

15. *Himatium sarawakense* n. sp.

Kopf halbkugelförmig, halbgänzend, auf der Stirn mit einer Gruppe sehr feiner, nicht gedrängt angeordneter Pünktchen. Rüssel kräftig, breiter als ein Vorderschenkel, $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit, parallelseitig, stark und dicht, zum Teil runzlig punktiert; von der Seite gesehen gerade, ungefähr so hoch wie breit. Fühler-Schaft und -Geißel kurz; 1. Geißelglied fast so lang wie breit, die übrigen sechs Glieder quer, besonders die beiden letzten stark verbreitert; Keule länglich-oval, das 1. Glied länger als die halbe Keule und nicht wie die letzten Glieder tomentiert. — Halsschild etwas länger als breit, an der Basis mit kleinerem Radius abgerundet, nach vorn mäßig stark geradlinig konisch verschmälert, der Vorderrand kurz abgesetzt. Punktierung ziemlich kräftig und dicht, wenig runzlig, aber seitlich sehr dicht und matt; Scheibe etwas abgeflacht. — Flügeldecken so breit wie der Halsschild, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, bis über die Mitte hinaus parallelseitig, an der Spitze fast halbkreisförmig abgerundet. Punktstreifen ziemlich fein; Zwischenräume schmaler als die Streifen, etwas gekielt gewölbt. — Vorder- und Mittelhüften in gleicher Breite (etwa dem Drittel des Vorderhüftdurchmessers entsprechend,) getrennt, Hinterhüften fast dreimal so breit getrennt. Vorderbrust etwas stärker und dichter als die übrige Unterseite punktiert. Entfernung der Mittel- und Hinterhüften gut $1\frac{1}{2}$ -mal so groß als diejenige der Hinterhüften untereinander. Das 2. Abdominalsegment so lang wie die kurzen Segmente 3 und 4 zusammen. Hinterbrust und 1. Abdominalsegment mit flachem Längseindruck.

Färbung dunkelrot bis rötlichbraun. — Flügeldecken auf der hinteren Hälfte mit kurzen greisen, feinen aufgerichteten Härchen, ähnlich auch auf dem Rüssel; auf dem Vorderrand des Halsschildes seitlich mit je einer kleinen Gruppe langer, an ihrer Spitze gekeulter Härchen. — Länge: 2—2,6 mm.

Borneo: Sarawak, Mt. Penrisser, 4500 Fuß Höhe (Dr. E. Mjöberg leg.). — 12 Ex.

Beziehungen: Unter den mir bekannt gewordenen Arten auffällig durch den aus wenigen langen, an ihrer Spitze gekeulerten Härchen bestehenden Besatz des Halsschild-Vorderrandes. Einen ähnlichen, aber sehr kurzen Besatz aus weißen Härchen weist auch *H. asperum* MSHL. aus Assas auf.

16. *Tarchius* PASCOE, Ann. Mus. Civ. Genova (2) II (XXII), 1885, p. 314.

Die *Tarchius*-Arten kommen den *Stereocorynus*-Arten sehr nahe, mor-

phologische Merkmale, die zur Trennung der Gattungen angeführt werden können, sind schwierig aufzufinden. Doch ist bei den bisher aufgefundenen Arten auffällig, daß der Rüssel von der Stirn tief abgesetzt ist, derart, daß die Mittelachse desselben die Augenmitte durchschneidet. Dies ist bei *Stereocorynus truncorum* GERM. nicht der Fall, hier ist die Rüsseloberkante von der Stirn kaum abgesetzt; etwas mehr und deutlicher bei *Hexarthrum culinaris* GERM.

Die drei unter *Tarchius* zu stellenden Arten trennen sich folgendermaßen:

- 1 (2) Halsschild kräftiger und dicht punktiert, besonders seitlich; etwas breiter als lang, der Vorderrand so breit wie die Basis. Punktstreifen kräftig, Zwischenräume etwas kielartig gewölbt, der vorletzte Zwischenraum an der Spitze scharf gekielt. *pinguis* PASC.
- 2 (1) Halsschild sehr fein punktiert, die Punkte um mehr als ihren Durchmesser entfernt angeordnet.
- 3 (4) Halsschild wenig breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, der Vorderrand so breit wie die Basis. Flügeldecken wesentlich länger als bei der folgenden, aber auch der vorigen Art. Punktstreifen kräftiger, die Zwischenräume schärfer gekielt als bei *pinguis*; an der Deckenspitze beiderseits der Naht mit je einem halbkugelförmigen Höcker. Stirn und Rüssel an der Basis eingedrückt. *impressifrons* VOSS
- 4 (3) Halsschild viel breiter als lang, seitlich ziemlich kräftig und gleichmäßig gerundet, der Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt, wenig schmaler als die Basis. Flügeldecken nur etwas länger als breit; Punktstreifen feiner, Zwischenräume breiter, kaum gewölbt; an der Deckenspitze beiderseits der Naht mit kleinem Eck. *anthrax* VOSS